

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Verlag: Riesauer Tagblatt, Riesa, Hauptstr. 20.

Postfach: Riesa 21855, Hauptstr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Großhain.

Nr. 204.

Montag, 2. September 1918, abends.

71. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Zeiger frei Haus oder bei Abholung am Schalter des Kaiserl. Postamtes vierteljährlich 3 Mark, monatlich 1 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 zum heutigem Grundbesitz-Preis (7 Silben) 25 Pf., Originalpreis 20 Pf., zeitraubender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweissungs- und Vermittlungsgebühren 20 Pf. feste Lichte. Vermittlung Unterhaltungsbeiträge, Erklärungen an der Elbe. - Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Beförderungsanstalten - hat der Abnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Gohlstr. 28. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Schmalz, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

Lebensmittelverteilung.

Die Bestände an Himbeer- und Zitronen-Sorup können vom 4. Id. Mts. ab frei verkauft werden. Anzeigen über etwa noch vorhandene Restbestände sind am 18. Id. Mts. hierher einzureichen. Großhain, am 2. September 1918. 1082 a III. Der Kommunalverband.

Quark betr.

Auf die Zeit vom 2. September 1918 ab bis auf weiteres berechnen die einzelnen Abnehmer der Landbesorgerstelle nur zur Entnahme von 100 Gramm Quark (statt 1/2 Pf.). Die des Aufschlusses bedürftigen Sammelstellen haben bei Anmeldung des Quarkbedarfes (Form. B 7) hierauf Rücksicht zu nehmen. Zusammenfassungen werden nach Punkt 2 der Bekanntmachung vom 1. November 1917 befristet. Großhain, am 31. August 1918. 1098 a IV. Der Kommunalverband.

Verkauf von Erntungs-, Knaben- und Mädchenhemden.

In den einschlägigen Geschäften kommen, und zwar nur für Einwohner des Kommunalbezirktes, zum Verkauf: Erntungs- und Mädchenhemden zum Preise von M. 2.56, Knabenhemden zum Preise von M. 5.78 bis 15.20, Mädchenhemden zum Preise von M. 4.78 bis 13.92. Die Abgabe erfolgt nach vorchriftsmäßiger Ausfüllung eines Bestandsfragebogens gegen: 1. einen Bescheidschein und 2. eine Bescheinigung einer Ortsbehörde des hiesigen Bezirks (Stadttrat, Bürgermeister, Gemeindevorstand oder Ortsvorsteher) darüber, daß der Antragsteller der Gegenstände dringend bedürftig ist und den Bedarf nur durch Kauf der dem Kommunalverband zur Verfügung stehenden Reichsmare decken kann. Die Händler haben die unter 2. genannten Bescheinigungen unanbefordert am 1. eines jeden Monats der Königl. Amtshauptmannschaft - Bekleidungsstelle - vorchriftsmäßig einzureichen. Zusammenfassungen gegen diese Bestimmungen, insbesondere Verkauf zu höheren Preisen, oder an Personen, die außerhalb des Bezirks wohnen oder ihren gewöhnlichen

Ausenthalten haben, werden auf Grund von § 20, Absatz 1, Ziffer 1 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 10. 6. 18 23, 12, 16 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15 000 Mk. bestraft. Großhain, am 31. August 1918. 493 a K. Der Kommunalverband.

Spinn- und Garnverteilung.

Die in §§ 5-7 der Bekanntmachung des Kommunalverbands vom 27. August 1918 festgesetzten, die Kundenlisten I und II betreffenden Fristen, werden, um geäußerten Wünschen zu entsprechen, wie folgt verlängert: Die Anmeldungen zu den Kundenlisten bei den Kleinhändlern hat bis zum 6. September 1918, die Einreichung der Kundenlisten durch die Kleinhändler bei den Ortsbehörden bis 7. September 1918 und die Einreichung der Kundenlisten durch die Ortsbehörden beim Kommunalverband bis zum 8. September 1918 zu erfolgen. Großhain, am 2. September 1918. 546 a K. Der Kommunalverband.

Bezug von Bienenvölkern betr.

Jeder, der Bienenvölker durch Vermittlung der Kriegswirtschaftsstelle zu beziehen wünscht, hat unachsend und spätestens bis Freitag, den 3. September 1918, gegebenenfalls telephonisch oder telegraphisch hierher mitzuteilen, wieviel Völker er abzunehmen beabsichtigt. Der Preis steht noch nicht genau fest, wird aber voraussichtlich nicht zu hoch sein. Die Abholung der Völker wird in Leipzig zu erfolgen haben. Nähere Angaben werden denen, die Völker bestellen, noch gemacht werden. Großhain, am 31. August 1918. 3137 a K. Königl. Amtshauptmannschaft als Kriegswirtschaftsstelle.

Maschinenschreiberin.

im Bedienen der Schreibmaschine, System „Abler“ und in der Anwendung der Kurzschrift vollständig bewandert, gesucht. Bewerbungen sind unter Mitreichung von Zeugnisabschriften und unter Stellung der Gehaltsansprüche bis 8. September 1918 beim unterzeichneten Rat einzureichen. Der Rat der Stadt Riesa, den 2. September 1918. Gfm.

Kriegsnachrichten.

Die Monarchenversammlung in Raubheim. Am 14. August wird aus dem Großen Hauptquartier vom 30. August gemeldet: Se. Majestät der Kaiser wurde gestern bei seiner Ankunft in Raubheim von Sr. Majestät dem König der Bulgaren und dem Prinzen Karl am Bahnhof begrüßt. Die Monarchen blieben bis zum Mittagessen allein und nahmen sodann die Nacht gemeinsam mit den Kindern des Königs ein. Nach Tisch setzten sie ihre Besprechung unter vier Augen fort. Um 1/4 Uhr begannen sie sich im Kräftepark nach Schloß Homburg v. d. Höhe, von wo der Kaiser die Rückreise antwort, bis Raubheim vom König begleitet. Die mehrtägige Aussprache der beiden hohen Verbündeten erstreckte sich auf die gesamte militärische und politische Lage. Die Aussprache war getragen von dem festen Entschluß zum gemeinsamen Ausschreiten in dem Verteidigungskampfe des Viereckes und von dem Festhalten an dem bewährten Bündnisystem. Sie bestätigte aufs neue die Übereinstimmung der beiden Monarchen in der Auffassung aller schwebenden Fragen. Seine Majestät der Kaiser hat dem König seine Bildnisstatuette, den Lötkern des Königs, den Brustkreuzen Embleme und Medaillen von Bulgarien, den Orden überreicht. Dem Militärbeauftragten Bulgariens im Großen Hauptquartier und General a la suite Sr. Majestät des Königs, General Santschow, wurden vom Kaiser die Brillanten zum Kronenorden 2. Kl. mit Stern und Schwertern verliehen.

Die blutige Rückverlegung unserer Front beiderseits von Bapaume war, wie WB. aus Berlin meldet, seit längerer Zeit gründlich vorbereitet. Während unsere Truppen zwischen Longueval über Bapaume und Croisilles hinauf bis zur Scarpe den Hauptangriff des Gegners seit dem 21. einen eifrigeren Wall entgegenhielten, so daß es ihm nicht gelang, unsere Linien auch nur an irgend einem Punkte zu durchbrechen, wurde im alten Sommergebiet alles durchgeführt, um unsere Hauptkampflinie zurückverlegen zu können. Die Position von Feinde, die Aufgabe von Bapaume und Croisilles ist beschießbar und ohne Einbuße an Gefangenen und irgendwelchem Material vor sich gegangen. - Noch am 29. vormittags wurde Bapaume vom Feinde, der die Räumung nicht bemerkt hatte, beschoßen. Schon seit vielen Tagen wurden die Depots in aller Stille nach rückwärts verlegt, um dem Feinde in dem schon verwickelten Sommergebiet nichts zu überlassen, was ihm in seiner Kriegsführung von Nutzen sein könnte. Wir geben einen Befehl, der die Verwüstungen während der früheren Sommerkämpfe durch neuangelegte Eisenbahnen, durch Umladebahnen, durch die Anlage von großen Magazinen, Munitiondepots, Artilleriewerkstätten, Wagenparks, Wasser- und Elektrizitätswerken, durch rasche Mühe und eifrigeren Fleiß in dem Operationsgebiet verwandelt worden war, in welchem unsere Truppen den Sommer über festhalten konnten. Seit Tagen ist mit dem Abbau aller dieser Anlagen begonnen worden. Der Feind wird für die Winterzeit einen vollkommen verlassen, verwüsteten Landstrich vorfinden, in dem er sich einzurichten muß. Eine Hauptrolle in diesem verwüsteten Gelände spielte die äußerst schwierige Wasserversorgung. Aus den großen, von uns angelegten Wasser- und Pumpwerken bei Bapaume, Croisilles, Worm, Favreuil, Tabagnies, Croisilles, Crevillers usw. sind die Automobilen zurückgeschafft worden. Die großen Schachtbrunnen wurden gebohrt. - Auch die elektrischen Maschinen und Motoren aus den Elektrizitätswerken, welche die Truppe bis zu 6-8 Kilometer vor der Front mit Licht versorgten, sind

zurückgeführt und weiter rückwärts eingebaut worden. Seit 14 Tagen sind ferner die umfangreichen Munitiondepots und das Material der Umladebahnen zurückverlegt worden. So sind z. B. die Depots in Longueval, Fremicourt, Courcelles usw. entleert. Die Benzinoreservoirs sind ausgetankt, und der wertvolle Inhalt ist nach rückwärts überführt worden. Die wohlgefüllten Versorgungsmagazine, wie Kocquignon und andere, sind geräumt, alle Lagerorte abtransportiert, die Baracken abgebaut. - Die Dörfer Bapaume und Croisilles, welche in den letzten Tagen unter schwerstem feindlichen Feuer lagen, bestehen nur noch aus Schutthäufen, in denen der Feind kaum mehr Deckung findet. Heute liegen diese Orte im Bereich unserer schweren Artillerie. Die Aufgabe des geschlossenen, durchwählten Vorbereitungsgebietes, welches in seiner größten Tiefe nur fünf Kilometer betrug, stellt für uns eine glänzende Front her und zwingt daher den Gegner, falls er beabsichtigt, weiter anzugreifen, seine Angriffe frontal zu führen. Neben einer Infanteriepatrouille an Truppen durch unsere Frontverklärung, liegen unsere rückwärtigen Stellungen nunmehr in einem für die Unterbringung der Truppe - vor allem in Anbetracht des kommenden Winters - günstigeren Gelände. Berechtig fragt man sich, warum der Engländer seine unendlich schweren Munitionsvorräte nicht, der Blutgeränke Boden eines schmalen, vollkommen verwahrlohten Geländes, in dem auch nicht mehr ein Stein auf dem anderen geblieben, ist sein einziger und ein noch dazu aus freien Stücken ihm überlassener Gewinn.

Oesterreichisch-ungarischer Generalstabbericht. Am 14. wird aus Wien vom 31. August verlautbart: Italienischer Kriegsschauplatz: An den Dardanellen erfolgreiche Gefandungsgefechte. Der Monte Maio (Büchse) war gestern vordringend im Besitz des Feindes. Mehrere als zweistündige Artillerie- und Minenfeuer verdrängte unsere Besatzung, worauf es den Italienern gelang, in unsere Gräben einzudringen. Unsere Infanterie, Abteilungen des 3. Regiments der Tiroler Kaiserjäger und des Kaiserjäger-Sturmabteiles brachen sofort zum Gegenangriff an und warfen, durch die Batterien der Kaiserjäger-Division und der 40. Donau-Artillerie-Brigade vortrefflich unterstützt, den Feind in kurzem erbitterten Ringen wieder hinaus. Das 20. Bergartillerie-Regiment löste seine Schlappes mit dem Verluste von mehr als 200 Toten und etwa 100 Gefangenen. - Albanien: Nichts Neues. **Attentat auf Lenin.** Nach einer Meldung der „Brawda“ wurde Freitag abend 9 Uhr in Moskau gegen Lenin ein Attentat verübt. Er hatte in einer Arbeiterversammlung der Michailowischen Fabrik in dem jenseits der Moskwa gelegenen Stadtviertel geredet. Als er die Versammlung verließ, wurde er von zwei Frauen angehalten, die ihn in ein Gespräch über das letzte Dekret bezüglich der Lebensmittelzufuhr nach Moskau verwickelten. Während dieses Gesprächs fielen drei Schüsse, durch die Lenin am Arm und im Rücken verletzt wurde. Die Schüsse wurden von einem den intelligenten Kreisen angehörenden jungen Mädchen abgegeben. Das Mädchen wurde festgenommen. Der Justizminister, der in der Kreml gebracht wurde, verurteilt nach Meinung der Jergie keine Verhörungen. Nach einem abends 11 Uhr ausgegebenen Bulletin hat er zwei Schußwunden erlitten. Eine Kugel drang schief unter der linken Schulter in die Brusthöhle ein und verletzte den oberen Teil der Lunge, indem sie einen Wutergang in die Pleura hervorrief. Die Kugel blieb im Osse über dem rechten Schlüsselbein stecken. Die zweite Kugel drang in die linke Schulter, zerquetschte den Knochen und blieb unter der Haut der linken Schulter stecken. Sie rief innere Blutungen hervor. Der Kranke befindet sich bei vollem

Bewußtsein. Zur Behandlung wurden die besten Chirurgen herangezogen. Die Brawda veröffentlicht einen von Smerdlof unterzeichneten Aufruf an die Arbeiter, in dem sie aufgefordert werden, sich ruhig zu verhalten, und worin es heißt: Wir zweifeln nicht daran, daß die Spuren des Wodanenschlags auf die Rechten Sozialrevolutionäre sowie auf Vorkämpfer der Engländer und Franzosen führen werden. Auf die Anschläge gegen ihre Führer wird die Arbeiterklasse mit schonungslosem Massenterror gegen alle Teile antworten. Nach einer Bekanntmachung des stellvertretenden Chefs der außerordentlichen Kommission Peters ergriff die Kommission sofort nach dem Attentat auf Lenin alle Maßnahmen zur Feststellung des Schuldigen. Das erste Verhör soll ergeben haben, daß die Attentäterin eine Sozialrevolutionärin sei; die Kommission besitze angeblich Material, welches auf einen Zusammenhang des Attentates mit den bolschewikfeindlichen Elementen in Samara hinweist. - Das Attentat auf Lenin hat die aus New-Kamennaja Terroristin Dora Kaplan vertrieben. Sie hatte 1907 in der Untersuchungshaft bei einer Vernehmung durch den allgemein gefürchteten und bei den Revolutionären verhassten Gendarmenchef Kowihil auf diesen mit einem Taschenmesser einen misglückten Wodanenschlag gemacht und war dafür zu 13 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden. - Im Gefängnis von Lenin ist nach dem Attentat eine bedeutende Besserung zu verzeichnen; so daß jede Lebensgefahr ausgeschlossen erscheint; doch wird die Heilung einige Zeit beanspruchen.

Eine Ansprache des Reichskanzlers. Der Reichskanzler empfing Sonnabend die Vertreter des Verbandes katholischer Studentenvereine Deutschlands, welche ihm anlässlich seines 75. Geburtstages eine Glückwunschadresse überreichten. Nachdem er den Herren gedankt und einige Worte der Erinnerung an die katholischen Studentenvereine, deren Mitglied er gewesen, gesprochen hatte, fuhr der Reichskanzler fort: Welche Anforderungen der furchtbare Weltkrieg im Laufe der verflochtenen vier Jahre an den Verband gestellt hat, wie viele Mitglieder der Aktivitas und der alten Herren bereits den Heldentod erlitten haben, ist mir bekannt. Sie konnten und wollten nicht zurückbleiben hinter den Tausenden von Söhnen unseres Vaterlandes, die treulich ihr Leben zum Opfer brachten. Aber nicht nur mit der Waffe gilt es das Vaterland zu verteidigen und den Sieg erringen zu helfen, auch in der Heimat sind große und wichtige Aufgaben zu erfüllen, und gerade die akademisch gebildeten Kreise sind in erster Linie dazu berufen. Die Last des Krieges liegt drückend auf unserem Volk. Ich will sie nicht durch Worte zu verkleinern suchen. In den Opfern von Blut und Leben, von denen kaum eine Familie verschont geblieben ist, kommen die Schwierigkeiten der Ernährung und Bekleidung, alle die mannigfachen Entbehrungen in der Gegenwart und der sorgende Ausblick in die Zukunft. Der Krieg ist das größte Gesamterlebnis für ein Volk. Er befähigt zu ungeahnten Leistungen. Aber er stellt auch gewaltige Anforderungen an die Herrentkraft. Nicht umsonst spricht man von Kriegsschicksalen und bezeichnet damit die menschlichen Erscheinungen, welche der Krieg aufzulösen pflegt. Kriegsschicksale zeigt sich daher bei sämtlichen am Kriege beteiligten Völkern. Aber sie tritt je nach der Eigenart der letzteren verschieden auf. Bei unseren Feinden tritt sie auf in Form eines an Wahnwitz grenzenden Wahses gegen die Zentralmächte, vor allem gegen Deutschland, eines Wahses, der durch eine ununterbrochene Kette der ungeheuerlichen Verleumdungen genährt wird und sich in unerschütterten Schwärmungen alles dessen Vait macht, was uns wert und heilig ist. Bei uns dagegen äußert die Kriegsschicksale ihre Wirkung vor allem nach innen, in der Verklärung der Reizung zur Kritik, die nun einmal den Deutschen eigen

